

ASO-Informationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **45 (2018)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«Die Schweiz ohne Europa – Europa ohne die Schweiz»

Das Thema Europa prägte den diesjährigen Auslandschweizer-Kongress: Es forderte dazu heraus, eine Bilanz der bilateralen Beziehungen zu ziehen.



Die Schweiz ohne Europa? Europa ohne die Schweiz? Genau genommen sei beides nicht möglich, machte Remo Gysin, der Präsident der Auslandschweizer-Organisation (ASO) gleich zu Beginn der Plenarversammlung des Auslandschweizerkongresses in Visp klar. Gysin: «Beides geht nicht, weil die Schweiz so klar ein Teil Europas ist wie jedes andere europäische Land auch.»

Stimmungsbild aus dem Kongresszentrum Visp, wo Delegierte aus aller Welt rege diskutierten.

Die Lesart der offiziellen Schweiz umriss in Visp Roberto Balzaretto, Staatssekretär und Direktor der Direktion für europäische Angelegenheiten in EDA: «Um den Wohlstand der Schweiz zu gewährleisten, müssen die Beziehungen zu Europa langfristig gestärkt werden, bei gleichzeitiger Wahrung der Souveränität.» Er fügte zum derzeit etwas angespannten Verhältnis zwischen Bern und Brüssel an, dass

eine Übereinkunft gefunden werden müsse, bei welcher beide Seiten Zugeständnisse machten. Man dürfe sich nicht verschliessen und zurückziehen, sondern müsse offen aufeinander zugehen, um Lösungen zu finden.

«Die Schweiz und Europa sind mehr denn je aufeinander angewiesen. Es wird Zeit, eine gemeinsame Vereinbarung zu erzielen, da ein stabiler Rahmen im Interesse aller ist: Dies

Auslandschweizer-Organisation (ASO)

Alpenstrasse 26
CH-3006 Bern
Tel. +41 31 356 61 00
Fax +41 31 356 61 01
info@aso.ch
www.aso.ch
www.revue.ch
www.swisscommunity.org

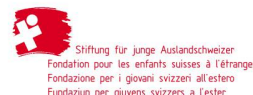


Unsere Partner:

educationsuisse
Tel. +41 31 356 61 04
Fax +41 31 356 61 01
info@educationsuisse.ch
www.educationsuisse.ch



Stiftung für junge Auslandschweizer
Tel. +41 31 356 61 16
Fax +41 31 356 61 01
info@sjas.ch
www.sjas.ch



die Haltung von Michael Matthiessen, dem Botschafter der Europäischen Union für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein. Matthiessen: «Die EU ist der grösste Handelspartner der Schweiz, und wenn es Europa gut geht, profitiert auch die Schweiz davon.»

Wie heftig die Debatte über das Verhältnis zu Europa in der Schweiz geführt wird, verdeutlichte in Visp das Streitgespräch zum Thema: Insbesondere die Positionen von Lukas Reimann, SVP-Nationalrat und Präsident der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS), und Claude Nicati, Vorstandsmitglied der Neuen Europäischen Bewegung Schweiz (NEBS), blieben dabei gänzlich unüberbrückbar.

Die Direktorinnen der ASO, Ariane Rustichelli und Sarah Mastantuoni,

erklärten abschliessend: «Das Thema der Beziehungen zwischen der Schweiz und Europa geht weit über eine rein europäische Frage hinaus. Sie besitzt eine globale Dimension, nicht nur aufgrund der sich daraus für die Schweiz ergebenden Konsequenzen, sondern auch aufgrund der innen- und aussenpolitischen oder der wirtschaftlichen Auswirkungen.»

Das Verhältnis der Schweiz zu Europa stand auch im Mittelpunkt der Parolenfassung im Auslandschweizererrat (ASR). Er sprach sich mit 78 gegen 12 Stimmen gegen die Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter» aus (siehe auch Abstimmungsvorschau auf Seite 10). Die Einschätzung der ASR-Mehrheit: Die Auslandschweizerinnen und -schweizer wären die Ersten, die die negativen Folgen dieser sogenannten «Selbstbestimmungs-

Gegen das Vergessen der Schweizer Nazi-Opfer

Der Auslandschweizererrat stellt sich klar hinter die Idee einer Gedenkstätte, um an die Schweizer Opfer des Holocaust zu erinnern.

Mehr als 200 Schweizerinnen und Schweizer wurden während des Zweiten Weltkriegs in den Konzentrationslagern der Nazis vergast, erschossen oder erschlagen. Keine gewalttätige Auseinandersetzung hat in den letzten 200 Jahren mehr Schweizer Todesopfer gefordert. Über 700 weitere Schweizerinnen und Schweizer überlebten die Lager, blieben aber gezeichnet von den Folgen der dort erlittenen Gräueltaten.

Diese Tatsache ist weitgehend unbekannt. Die ASO fordert deshalb jetzt eine Gedenkstätte, um an die Opfer zu erinnern. Am Kongress in Visp stellte sich der Auslandschweizererrat an seiner Sitzung vom 10. August 2018 mit 120 Stimmen klar hinter die Forderung. Gegenstimmen gab es keine.

ASO-Präsident Remo Gysin unterstrich in der dem Entscheid vorausgegangenen Debatte, es sei richtig, wenn die Auslandschweizerinnen und -schweizer diese überfällige geschichtliche Aufarbeitung einforderten. Ihnen sei nämlich «besonders klar, dass die Geschichte der Schweiz nicht an der Schweizer Grenze endet».

Ein konkretes Projekt liegt noch keines vor und auch die Finanzierung der erhofften Gedenkstätte ist nicht geklärt. Gestützt aufs klare Votum von Visp wird die ASO aber die Abklärungen vertiefen und Kontakte zu weiteren interessierten Organisationen knüpfen.

(MUL)

Das Ziel: Bis im Jahr 2021 können alle elektronisch abstimmen

Der Auslandschweizererrat reagiert auf die wachsende Kritik an der elektronischen Stimmabgabe und lanciert eine Petition. E-Voting sei der einzige Weg, allen Schweizern im Ausland die Ausübung ihrer politischen Rechte zu garantieren.

172 100 im Ausland lebende Schweizerinnen und Schweizer sind in ein Wahlregister eingetragen und können somit in der Schweiz wählen und abstimmen. Oft bleibt es aber beim blossen Wunsch, die gewährten politischen Rechte wahrzunehmen: Da die Wahlunterlagen häufig zu spät eintreffen, können die fern ihrer Heimat lebenden Wahlberechtigten oft doch nicht wählen und abstimmen.

Nun machen die Auslandschweizerinnen und -schweizer mehr Druck in dieser Sache. An der Sitzung des Auslandschweizererrates, die am 10. August 2018 in Visp stattfand, entschieden

die Delegierten aus aller Welt, die von der ASO vorgeschlagene Online-Petition zu lancieren und die rasche Entwicklung des elektronischen Stimm- und Wahlkanals einzufordern. E-Voting sei letztlich der einzige Weg, der den im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizern die Ausübung ihrer politischen Rechte garantiere, betonten mehrere Delegierte.

Die an Bundesrat und Parlament gerichtete Petition fordert konkret, das E-Voting bis im Jahr 2021 allen Auslandschweizerinnen und -schweizern zu ermöglichen. Um ihrem Begehren Gewicht zu verleihen, hofft die ASO auf 10 000 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner. Die Petition kann bis zum 28. November 2018 online unterzeichnet werden (siehe Link am Artikelende). Gleich nach dem Sammelschluss – am 30. November 2018 – wird sie bei der Bundeskanzlei eingereicht.

www.evoting2021.ch

initiative» zu spüren bekämen. Vor der Parolenfassung brachte Nationalrat Carlo Sommaruga (SP/GE) die Haltung der ASR-Mehrheit mit seinen Worten auf den Punkt: «Diese Initiative stellt das internationale Engagement der Schweiz infrage und bedeutet eine Gefahr für die Stabilität und den Wohlstand der Schweiz.»

Einblicke in den 96. Auslandschweizer-Kongress vom 10. bis 12. August 2018 in Visp sind auch nachträglich möglich: Der aufgezeichnete Livestream bleibt auf der Homepage der ASO zugänglich (www.aso.ch). Fest steht schliesslich das Datum des nächsten Auslandschweizer-Kongresses. Er findet vom 16. bis am 18. August 2019 in Montreux statt und steht unter dem Motto: «Welche Welt für morgen?».

IMPRESSUM: «Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 44. Jahrgang in deutscher, französischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 425 000 Exemplaren (davon Online-Versand:

218 287). Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr. Die Auftraggeber von Inseraten und Werbebeilagen tragen die volle Verantwortung für deren Inhalte. Diese entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin. REDAKTION: Marc Lettau (MUL), Chefredaktor; Stéphane Herzog (SH);

Jürg Müller (JM); Simone Flubacher (SF), Auslandschweizerbeziehungen EDA, 3003 Bern, verantwortlich für «news.admin.ch». REDAKTIONSSASSISTENZ: Sandra Krebs ÜBERSETZUNG: Schnellübersetzer GmbH GESTALTUNG: Joseph Haas, Zürich POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration:

Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz. Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9. e-mail: revue@aso.ch DRUCK & PRODUKTION: Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen. Alle bei einer Schweizer Vertretung angemeldeten Auslandschweizer

erhalten das Magazin gratis. Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CH: CHF 30.–/Ausland: CHF 50.–). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt. www.revue.ch

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 2. August 2018

ADRESSÄNDERUNG: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit.





Beratung und Hilfe auf dem Weg zu einer Ausbildung in der Schweiz

Educatiosuisse berät junge Auslandschweizerinnen und -schweizer in allen Ausbildungsfragen – von der Wahl des Ausbildungsweges bis hin zur Finanzierung.

Die Mitarbeiterinnen von educatiosuisse beraten junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sowie Absolventen der Schweizerschulen im Ausland rund ums Thema «Ausbildung in der Schweiz». Diese kostenlose Beratung in deutscher, französischer, englischer, italienischer oder spanischer Sprache erfolgt meist via E-Mail oder telefonisch. Das Team vermittelt dabei Informationen zur Zulassung an Hochschulen, zu notwendigen Sprachkenntnissen, Lehrstellensuche, Stipendien, Unterkunft und anderen Themen. Auf Vereinbarung ist auch eine persönliche Beratung vor Ort in Bern möglich.

Eine spezifische Beratung zur Berufs- und Studienwahl bietet educatiosuisse in Zusammenarbeit mit dem Berufsberatungs- und Informationszentrum (BIZ) Bern-Mittelland an. Diese Beratungsgespräche können via Skype oder vor Ort in Bern geführt werden. Im persönlichen Dialog mit einer qualifizierten Fachperson werden individuelle Fragen zur Berufs- und Studienwahl geklärt. Die Anmeldung zu diesen kostenpflichtigen Beratungsgesprächen erfolgt über educatiosuisse.

Wird der Plan einer Berufslehre oder eines universitären Studiums in der Schweiz konkret, gilt es viele praktische Fragen zu beantworten. So muss auch die Finanzierung der Ausbildung geklärt werden. Die reinen Studiengebühren sind in der Schweiz eher tief. Hingegen sind die Lebenshaltungskosten höher als in vielen anderen Ländern. Grundsätzlich sind die Eltern für die Finanzierung der Ausbildung ihrer Kinder zuständig. Bei finanziell bescheidenen Verhältnissen besteht die Möglichkeit, einen kantonalen Ausbildungsbeitrag (Stipendium) zu beantragen. Die Zuständigkeit für Ausbildungsbeiträge an junge Auslandschweizerinnen und -schweizer liegt beim Heimatkanton. Zuvor sollte jedoch auch im Wohnland der Eltern abgeklärt werden, ob eine Ausbildung in der Schweiz unterstützt würde. Manchmal gewähren auch die Universitäten oder private Stiftungen subsidiäre Ausbildungsbeiträge. Educatiosuisse hilft bei der Abklärung der Stipendienberechtigung und betreut die Stipendiendossiers junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

Im Weiteren kann educatiosuisse dank verschiedenen Fonds auch selbst Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien oder Darlehen vergeben. Erreichbar sind die Mitarbeiterinnen von educatiosuisse via E-Mail unter info@educatiosuisse.ch sowie telefonisch unter der Nummer +41 (0)31 356 6104.



Die Jugendangebote für diesen Winter

Neujahrsskilager für Jugendliche in Valbella (GR) vom 26.12.2018 bis 4.1.2019

Es erwartet die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm in den Bündner Bergen! Nebst Ski- oder Snowboardunterricht in kleinen Gruppen und einem vielseitigen Rahmenprogramm, wird auch Zeit sein, um neue Bekanntschaften zu schliessen. Betreut werden die Teilnehmenden von einem ausgebildeten und motivierten Leitungsteam. Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren.

Erwachsenen-Wintersportlager in Saas-Grund (VS) vom 27.12.2018 bis 5.1.2019

Bereits zum dritten Mal bieten wir für junge Erwachsene und Junggebliebene ab 18 Jahren ein Wintersportcamp in den Walliser Alpen an. Dieses Jahr macht das Ski- und Snowboardcamp Halt in Saas-Grund. Ein kleiner Vorgeschmack auf das Haus und das Ski-Gebiet: www.ferienhaus-schoenblick.ch und www.saas-fee.ch

Sprachkurse Deutsch in Bern und Französisch in Biel vom 7.1. bis 18.1.2019

Morgens vier Lektionen Sprachunterricht, gemeinsame Aktivitäten am Nachmittag und eine aufgeschlossene Gastfamilie. Wir motivieren die Teilnehmenden, Deutsch oder Französisch als eine der vier Landessprachen zu lernen.

Subvention

Dem Jugenddienst stehen Mittel zur Verfügung, um finanzschwächere Teilnehmende zu unterstützen: www.swisscommunity.org/de/jugend/beitragsreduktion

Anmeldung

Es hat noch freie Plätze. Nähere Informationen zu den Angeboten und zur Anmeldung findest du auf unserer Webseite: www.swisscommunity.org/de/jugend/jugendangebote.

Finanzielle Unterstützung für Schweizer-Familien im Ausland

Ziel der Stiftung für junge Auslandschweizer ist es, jedem im Ausland lebenden Schweizer-Kind mindestens einmal einen Lagerbesuch in der Schweiz zu ermöglichen. Und dies unabhängig von der finanziellen Situation der Familie.

Damit dies möglich ist, sammelt die Stiftung für junge Auslandschweizer (SJAS) jährlich Gelder, die solchen Kindern zugutekommen sollen. Die SJAS ermuntert Familien, die nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen, sich zu melden und unser Antragsformular auszufüllen. So kann auch ihrem Kind ein Aufenthalt in der Schweiz ermöglicht werden.

Näheres über die Möglichkeiten und Voraussetzungen für Kostenreduktionen können Familien direkt bei der Geschäftsstelle der SJAS erfahren.

Die SJAS freut sich auf viele neugierige Kinder, die ihre Wurzeln in der Schweiz hautnah kennenlernen und erleben möchten.



Winterlager für Kinder von 8 bis 14 Jahren

Es hat noch einzelne freie Plätze in unserem Neujahrsskilager in Les Diablerets

Datum: Mittwoch, 26. Dezember 2018, bis Freitag, 4. Januar 2019

Anzahl Teilnehmende: 42

Kosten: Lagerbeitrag CHF 900.-; Ski- oder Snowboardmiete: zirka CHF 150.-

Anmeldung

Die genauen Angaben zu den Winterlagern und das Anmeldeformular finden Sie unter <http://sjas.ch/de/>. In berechtigten Fällen werden Beitragsreduktionen gewährt. Auf Anfrage stellen wir Ihnen unsere Informationsbroschüre gerne auch per Post zu. Das Winterlager in Les Diablerets (VD) ist das einzige Angebot der Stiftung für junge Auslandschweizer (SJAS) in der Wintersaison 2018/19.

AUSLANDSCHWEIZER AUF INSTAGRAM



«Die Schweiz ist immer noch eine Art politische Oase»

Der 32-jährige Globetrotter Robert Woodrich wurde in Kanada geboren und lebt heute in Thailand, wo er ein eigenes Unternehmen leitet. Wegen familiärer Wurzeln aber war für ihn die Schweiz immer eine Art «zweite Heimat».

Mein Job: Ich erhielt 2016 die Möglichkeit, für eine amerikanische Public-Relations-Firma im Herzen von Bangkok zu arbeiten. Diese Stellung ermöglichte mir, die regionale Unternehmenslandschaft kennenzulernen, mich zu vernetzen und längerfristige Pläne anzugehen. Nach etwa einem Jahr in Thailand wagte ich den Schritt zur Gründung und Leitung einer eigenen Firma.

Mein Thailand: In vielerlei Hinsicht geniesse ich in Thailand eine höhere Lebensqualität als in Kanada. Ich kann mir beispielsweise ein Dienstmädchen leisten, das mir die Wäsche macht. Das Essen ist absolut fantastisch, aber es ist nicht das, was man in westlichen Thai-Restaurants vorgesetzt erhält.

Meine Schweiz: Mein Bild der Schweiz von aussen betrachtet ist vermutlich eher romantisch – meine schönsten Erinnerungen sind von vor langer Zeit. Seitdem hat sich viel verändert. Doch in einer Zeit, in der europäische Länder von einer Krise in die nächste schlittern, scheint die Schweiz immer noch eine Art politische Oase zu sein.

Mein Herz: Mir fehlt die Schweiz wegen dem, was sie für mich darstellt – eine Zeit, als meine Familie und ich alle zusammen an einem Ort waren. Heutzutage leben wir verstreut auf drei Kontinenten. Auf einer praktischeren Ebene hätte ich gerne etwas von der Sauberkeit der Schweiz, von ihren Naturlandschaften und der politischen Stabilität.

Dieses Interview ist auf swissinfo.ch, dem zehnsprachigen Online-Service der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG SSR), erschienen. Leben Sie auch im Ausland? Dann markieren Sie auf Instagram Ihre Bilder mit [#WeAreSwissAbroad](https://www.instagram.com/hashtag/weareswissabroad).